

Ulrichsbecher: Der Tradition nach Trinkbecher des hl. Ulrich; Kürbisschale (zum Teil verletzt) mit Silberblech im Innern ausgeschlagen und Medaillon in der Mitte; sehr hohes getriebenes Relief auf gestanztem Grunde, auf Fallstuhl sitzender Bischof in vollem Ornate, in der Linken den Stab, die Rechte mit segnendem Gestus erhoben (Fig. 326). Außen ist der Rand mit einem Reifen (aus Silber), nach unten in Blattkranz ausgezackt, umgeben (Spuren ehemaliger Vergoldung). Die gebauchte Schale wird nach ihrem Standpunkte von vier mit Nägeln befestigten, mit getriebenem Rankenornamente zwischen Punktreihen verzierten Silberstreifen umlaufen (zum Teile beschädigt). In den so entstehenden vier Feldern, oben zum Teil durch den Fassungsreifen verdeckt, gleichfalls mit Nägeln befestigte Medaillons, die in einer Rahmung aus Punkten eine fünfblappige Rosette zeigen. In einem Felde fehlt dieses Medaillon, statt seiner ein geschwungener kürzerer Bandstreifen mit fünf parallelen Querleisten (eine spätere Sicherung). Zweite Hälfte des XIV. Jhs.; vgl. das Medaillon mit der Goldbulle Karls IV. bei PODLAHA-SITTLER, Prager Domschatz, Fig. 148.

Fig. 326.



Fig. 322 Sonnenmonstranz (S. 321)



Fig. 323 Reliquiar (S. 322)

Melk, Stift

Reliquiar in Kreuzform; aus Silber, vergoldet; etwa 56 *cm*. Der Fuß von länglich ovaler Grundform, die Langseite aus zwei Rundpässen, die Schmalseite aus einem Kielbogen gebildet. Über rautenförmig geflochtener, von Drei- und Vierpässen durchbrochener schmaler Balustrade sitzt der Stiel mit sechs durchbrochenen gebuckelten krautigen Blättern auf. Über ihrer Vereinigung zu einem Stengel glatte sechsseitige Platte. Der Nodus aus geflochtenem naturalistischen Astwerke, die Schnittflächen mit Granaten besetzt; darüber ist aus Blattwerk eine Tülle gebildet, aus der das Kreuz aufsteigt. Dieses ist in flacher mit gotischem Kriechwerke besetzter Fassung, die Flächen aus Bergkristall; die freien Balkenenden mit Kreuzblumen. In der Mitte der Vorderseite Reliquienbehälter in Form eines kleinen Tabernakels, das mit gekuppeltem Spitzbogen abgeschlossen, mit von Krabben besetzten Fialen und Kreuzblumen bekrönt ist. In der Mitte der Rückseite statt dessen Rundmedaillon mit gemalter Halbfigur des hl. Petrus. Am Rande Feingehaltzeichen, Meistermarke in Form einer Gesichtsmaske im Profil und eine zweite Marke Init. V in rundem Felde. Auf der Unterseite Tremulierstrich. Ende des XV. Jhs. (Taf. XXV).

Taf. XXV.